

Pulsnitzer Tageblatt

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Er erscheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pf., in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 Pf.; amtlich 1 mm 30 Pf. und 24 Pf.; Reklame 25 Pf. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt
Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großhörn, Bretzig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Hlemeden, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)
Schriftleiter: J. B. Otto Dorn in Pulsnitz

Nummer 172

Mittwoch, den 25. Juli 1928

80. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Arbeitnehmerzählung

Für die diesjährige Arbeitnehmerzählung werden den hiesigen Gewerbeunternehmern in den nächsten Tagen die Zählblätter zugestellt.
Diese Formulare sind nach dem Stande vom 1. August 1928 in allen Punkten wahrheitsgemäß auszufüllen und hierbei die auf der Rückseite ersichtlichen Erklärungen genauereins zu beachten. Bei Betrieben, die an diesem Tage vorübergehend ruhen sollen, sind die Arbeitnehmerzahlen vom vorhergehenden Tage, gegebenenfalls von der vorigen Woche anzugeben. Bei dieser Zählung sind zu berücksichtigen: Betriebe in denen 5 und mehr Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) beschäftigt werden, sämtliche, mit motorischer Kraft (Dampf, Wind, Wasser, Elektrizität) betriebenen Anlagen, auch wenn weniger als 5 Arbeitnehmer beschäftigt werden, sämtliche Gast- und Schankwirtschaften, ferner solche gewerbliche Anlagen, für die besondere Schutzvorschriften erlassen sind, Kumpfortterereien, Bärten- und Pinselfabrikationen, Bäckereien, Konditoreien, Kleider- und Wäschekonfektionen, Bugmachereien, Maler- und Lackierwerkstätten, Buchdruckereien, Steinbauereien. Bei den letztgenannten Anlagen ist es gleichgültig, ob sie mit motorischer Kraft betrieben und in ihnen weniger als 5 Arbeitnehmer beschäftigt werden.
Gleichzeitig mit dieser Zählung findet ebenfalls am 1. August 1928 eine Zählung der beschäftigten Schwerebeschäftigten statt. Hierfür kommen nur die gewerblichen Betriebe in Frage, die in der Regel 20 oder mehr Arbeitnehmer beschäftigen.
Bis spätestens den 5. August 1928 sind die Zählblätter und Fragebogen der Schwerebeschäftigten, die zusammen zugestellt werden, im Rathaus (1 Treppe, Zimmer 4) abzugeben. Betriebe, denen keine Formulare zugestellt werden, wollen diese im Rathaus (Zimmer 4) entnehmen.
Pulsnitz, am 25. Juli 1928
Der Stadtrat — Gewerbeamt

Das Wichtige

Das Dorf Bobrowitz im Kreise Juczac in Kalifornien mit 239 Gehöften ist innerhalb einer Nacht vollständig verbrannt.
Frau Myrtle Subbleton hat einen neuen Weltrekord im Dauerschwimmen aufgestellt, indem sie insgesamt 54 Stunden 28 Minuten schwamm. Nach Aufstellung des Weltrekords brach die Schwimmerin zusammen und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.
Zu den Vorschlägen des Anglo-italienischen Balkan Eisenbahnsyndikats an die türkische Regierung ist nach Meldungen aus Konstantinopel auch der Bau eines langen Tunnels unter dem Bosporus vorgelegen, der von Ortaköy auf der europäischen Seite nach Kustantun auf der asiatischen Seite führen soll.
Das schwedische Auswärtige Amt führt einen lebhaften Telegrammwechsel mit Rom über die Italia-Katastrophe. Obwohl über den Inhalt Stillschweigen bewahrt wird, wird doch hervorgehoben, daß Schweden völlige Luftklärung über die Umstände zu erhalten wünsche, die Malmgrens Tod herbeiführten.
General Nobile ist an Bord der „Citta di Milano“ auf der Heimreise begriffen. — Gegen den italienischen Kapitän Zappi sind von russischer Seite schwere Anklagen wegen seines Verhaltens zu Malmgren erhoben worden.
Der Reparationsagent Barter Gilbert hat dem Ministerpräsidenten Poincaré ein n. Befehl abgestattet.
In Breslau tötete eine Frau ihr Kind und steckte ihre Wohnung in Brand.
Bei der Sparrasse in Hohenlimburg hat man große Beruntreuungen entdeckt.
Als Auftakt zu dem Deutschen Turnfest in Köln wurde am Sonntag das Jubiläum im Beisein von ungefähr 80 000 Menschen unter großen Feierlichkeiten eröffnet.

Vertilgung und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz, 25. Juli. (Jakobstag.) „Kommt Jakobs Tag heran, so muß die blanke Sense dran“, sagt eine alte Bauernregel. Um die Zeit von Jakob beginnt in fast allen deutschen Gauen der Schnitt der Halmfrüchte. Ueberall auf den Feldern hört man das melodische Dangeln der Sensen und Sichel, das Rattern der Mäh- und Bindemaschinen schallt über das im Sonnenbrande wogende Aehrenfeld. Im Frühjahr und schon im Herbst hat der Sämann das Samen Korn der Muttererde anvertraut; dort ruht es, die Sonne legte sich brütend darüber, und in der feuchten Wärme erwachte das verborgene Leben. Bald sprengte es seine Hüllen, und jenem zwiepfältigen Triebe folgend, der die Pflanze vom Dunkel zum Lichte, vom Lichte zum Dunkel zieht, bringt das Blättergebilde fröhlich nach oben, aber die Wurzel senkte sich in das Erdreich. Aus dem ersten Grün, vom Regen getränkt, vom Lichte umschmeichelt, stieg der Halm mit lastigen Ähren empor, ein Glied baute sich auf das andere, und endlich brach die Lehre hervor, die nun in den Sommerlästen schwankt und die nährende Speise des Menschen in sich trägt.

Pulsnitz. (Unterrichtswesen.) Den Mitteilungen der Handelskammer Zittau entnehmen wir nachstehenden Artikel: Ausdehnung des Volksschulunterrichts auf ein 9. und 10. Jahr. In dem vom Volksbildungsministerium herausgegebenen Landeslehrplan für die sächsischen Volksschulen sind auch die Grundsätze enthalten, nach denen der Unterricht im 9. und 10. Volksschuljahr erteilt werden soll, und zwar an den Volksschulen, die, abgesehen von den 8 Volksschuljahren, noch zwei weitere Aufbaulklassen eingeführt haben oder einführen wollen. Die Handelskammer Leipzig hat diesen Vorgang zum Anlaß dafür genommen, in einem Bericht an das sächsische Wirtschaftsministerium dafür einzutreten, daß es auf das Volksbildungsministerium in dem Sinne einwirke, von dem Ausbau des 9. und 10. Schul-

Wiens Antwort an Paris

Die österreichische Presse gegen die französischen Angriffe auf das Wiener Sängertreffen
Der Eindruck der ungarischen Antwort an Rumänien in Genf — Korosetsch mit der Kabinettsbildung beauftragt
Revolutionärer Streik in Argentinien

Wien. Die hiesige Presse hat nun den Pariser Blätterstimmen zum Sängerbundesfest die gebührende Antwort erteilt. In Wahrheit war jedoch das Wiener Fest ein Bekenntnis zum vaterländischen Gedanken, zur nationalen Einheit und zu einem Großdeutschland, das seine ideale und rechtliche Begründung in dem Fundament der geschichtlichen Entwicklung und der geschichtlichen Tatsachen besitzt. Besonders erfreulich war die gewaltige Anschließrede des deutschen, sozialdemokratischen Reichspräsidenten Löbe in Wien, die den Franzosen besonders unangenehm war.
Und nun die Stellungnahme der Wiener Presse. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Dieser Sturm gegen das Sängertreffen ist eine Äußerung des schlechten Gewissens. Jetzt wundern sie sich darüber, wenn Oesterreich seiner nationalen Natur gehorcht und wenn es innerlich die Konsequenzen zieht aus den Mißhandlungen und Bedrückungen, die ihm ebenso wie Deutschland die Gewaltfriedensverträge auferlegt haben. — Das „Neue Wiener Journal“ erklärt: Es wundert sich niemand in Deutschland und Oesterreich, daß die französische Presse den schönen deutschen Tag in Wien und das Bekenntnis zum Alldeutschland nicht stillschweigend hingenommen hat.
Die Welt wird sich später einmal davon überzeugen können, daß ein vereinigtes Deutschland-Oesterreich ein viel stärkerer und sicherer Friedensfaktor ist in Europa als eine Gruppe von 6 Millionen gewaltsam zurückgehaltener Deutscher.

Und die „Wiener Neuesten Nachrichten“ sagen: Was soll der heuchlerische Hinweis (in Paris) auf den bedrohten Frieden Mitteleuropas heißen? Dieser Frieden könnte doch nur bedroht werden, wenn die französische Regierung jemals den Entschluß fassen sollte, ihr eigenes Volk und das der bisherigen Vasallenstaaten von Frankreich zum Kampfe gegen die deutsche Einheit aufzubieten. Frankreich und nicht Deutschland wäre dann der Angreifer, der den Frieden Europas bedroht.
Muß man nicht lachen, wenn die Pariser Presse das Wort Löbes beanstandete:
„Wir sind ein Volk und eine Nation und wollen deshalb auch ein Staat werden.“?

Ist es nicht müßig, wenn das „Journal des Débats“ gegenüber der Löbe-Rede hervorhebt, „es werde deutlich, daß die pangermanische Bewegung sich nicht auf Oesterreich beschränke“. Man habe „Straßburg, o Straßburg“ gesungen! Wo sei der berühmte Geist von Locarno gewesen? Frankreich möge daran erinnert sein, daß Deutschland keinen Geist von Locarno verpönt, wo es sich um die vertragswidrige Aufhebung der schmachvollen Besetzung am Rhein handelt, oder um die Revision der unsinnigen Ofgrenzen. Die Aufregung in Paris über die großdeutschen Kundgebungen in Wien wird sich ja allmählich legen. Auch Frankreich wird sich eines Tages vor der Macht der geschichtlichen Entwicklung beugen müssen. — Es versteht sich, daß die tschechische Presse das Wiener Sängertreffen ebenfalls feindlich kritisiert oder es überhaupt nicht erwähnt.

Deutsche Sänger in Ungarn.

Budapest. 2400 Teilnehmer an dem Deutschen Sängerbundesfest Mitglieder des Schwäbischen Sängerbundes, der Dresdener Liedertafel, des Rigaer Turnvereins und des Nürnberger Gesangsvereins) sind in Budapest eingetroffen und nahmen an dem Sängertreffen des Ungarischen Sängerbundes teil.

Die deutschen Sänger wurden am Dienstag vor dem Parlament durch Vertreter der Hauptstadt feierlich begrüßt. Der ungarische Männergesangsverein sang das ungarische „Credo“; die deutschen stimmten hierauf „Grüß Gott!“ an. Professor Wendt, der Direktor des Stuttgarter Sängerverbandes, dankte für den herzlichen Empfang in Budapest und lud den ungarischen Männergesangsverein nach Stuttgart ein.

Der Eindruck der ungarischen Antwort an Rumänien in Genf

Genf, 24. Juli. In maßgebenden Völkerbundskreisen ist die neue ungarische Note an Rumänien in der Optantenfrage mit großem Interesse aufgenommen worden. Man sieht darin zunächst den Versuch einer Wiederaufnahme der mehrfach abgebrochenen direkten Verhandlungen zwischen beiden Ländern. Die Aussichten für einen Erfolg dieses neuen ungarischen Schrittes werden jedoch als gering angesehen. Die ungarische Regierung erläutert in der Note ihren Standpunkt für die kommenden Verhandlungen dahin, daß sie jeden Versuch der Herstellung einer Verbindung zwischen einer Entschädigung der ungarischen Optanten und den ungarischen Reparationszahlungen an Rumänien als im Widerspruch zu den Bestimmungen des Trianon-Vertrages stehend, ablehnen werde. Von bestimmter rumänischer Seite wird hierzu erklärt, daß die rumänische Regierung im Falle der Aufrechterhaltung dieses ungarischen Standpunktes eine Grundlage für die Wiederaufnahme der direkten Verhandlungen in der Optantenfrage nicht als gegeben ansehen könne. Viel beachtet wird in Genf, daß die ungarische Regierung in ihrer neuen Note als Vermittler für den Fall einer direkten Verhandlung mit Rumänien ausdrücklich den Vertreter eines neutralen Staates wünscht und somit eine vermittelnde Tätigkeit des englischen Außenminister Chamberlain, der bisher im Völkerbundsrat die Vermittlerrolle zwischen Ungarn und Rumänien spielte, ablehnt. Die Antwort der rumänischen Regierung dürfte aller Voraussicht nach bereits in der nächsten Zeit zu erwarten sein. Es ist anzunehmen, daß Titulescu seinen im Juni dem Völkerbundsrat bekannt gegebenen Standpunkt in der Optantenfrage uneingeschränkt aufrecht erhält und eine Verbindung zwischen der Entschädigung der ungarischen Optanten und den ungarischen Reparationszahlungen fordern wird. Ob unter diesen Umständen der Völkerbundsrat sich im September von neuem mit der ungarisch-rumänischen Optantenfrage befassen wird, muß zunächst als zweifelhaft angesehen werden.

Korosetsch mit der Kabinettsbildung beauftragt

Belgrad, 24. Juli. Der König hat den König der slowenischen Klerikalen, Dr. Korosetsch, mit der Kabinettsbildung beauftragt.
Dr. Korosetsch hat sich sofort mit den Parteiführern in Verbindung gesetzt. Wenn auch noch nichts feststeht, welchen Kurs eine Regierung Korosetsch einschlagen wird, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß Korosetsch versuchen wird, ein Arbeitsministerium zu bilden.